

Abteilung Jugendarbeit

Oder: 'Wenn der Vater mit dem Sohne ...'

Wir reden in letzter Zeit oft über den Nachwuchs für unsere Leidenschaft. Beklagen uns dabei darüber, dass die jungen Menschen keine Lust mehr auf Verbrenner, das 'alte Zeugs' und das 'Schrauben' an sich haben. Dazu höre ich auch immer, wer von den jungen Leuten kann sich schon eine Indian leisten?

Ja, wir haben ein teures Hobby. Aber schaut euch mal auf den Straßen um, was da von der Jugend für teure Autos bewegt werden. Zuhause wohnen, kleinen Kredit abbezahlen ... wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Und wenn die Indian erst mit 30-35 in Erfüllung geht, ist das auch noch o.k.!!!

Der Wille ist da, wenn die Begeisterung geweckt ist. Und es kann so einfach sein, diese Begeisterung zu wecken, sie weiterzugeben. Denn unsere Leidenschaft und der Club mit seinen Veranstaltungen bietet alle Bestandteile dafür. Aber ich erzähl einfach mal, wie das bei uns lief und wie ich das jetzt so sehe.

Mein Sohn Nick hatte schon immer Indians um sich. Die Chief stand in der Garage. Papa ist damit gefahren. War aber bestimmt noch sehr abstrakt.

Konkret wurde es dann mit dem Film 'The World's Fastest Indian' mit Anthony Hopkins (kennt wohl jeder hier). Zufällig wohnten wir damals ca. 180 km vom Ort der Handlung - Invercargill in Neuseeland - entfernt.

Mit dem Sohn den Film 3x geschaut und er hat dann mit seinen 4 Jahren auf dem Laufrad gespielt er wäre Burt Munro auf seiner Indian Scout. Hat allen Leuten die Hand gegeben und sich vorgestellt 'Hello, my name is Burt, Burt Munro'. Groß geschaut hat er, als ein älterer Herr erwiderte: 'Oh, thats a surprise, you know my cousin Burt.' Wie gesagt, 180 km nah. Und natürlich mussten wir auf die erste Burt Munro Challenge in Invercargill. Alte Indians im Renntrim, Sprit, Verrückte. Kurz der Himmel für Papa und Sohn.

Denn das ist genau der Punkt, auf den ich kommen wollte: ich habe mir den Jungen einfach unter den Arm geklemmt und mein Hobby gelebt. Dabei war meine damalige Frau oft froh, wenn wir beide mal weg waren.



Links oben und rechts:
Auf der ersten
Burt Munro-Challenge
(BMC)
in Invercargill.

Wieder in Deutschland haben wir dann zusammen an der Chief geschraubt. Erst die kleinen Dinge: 'halt mal den Schlüssel.' Dann wurde es größer und wir haben unsere Chief gemeinsam zerlegt. Parallel dazu habe ich ihn auf die Clubtreffen mitgeschleift. Bausenhagen. Sommertreffen auf der Ronneburg. Internationales Treffen in Holland. Und nach Rømø. Überall wo es nach Sprit stank und Flatheads geknattert haben.

Im Prinzip hatte ich also immer einen Buddy dabei, musste nicht alleine irgendwo hin (wir waren deswegen im Bus unterwegs). Und so ganz nebenbei habe ich dabei seinen größten Wunsch, eine Indian zu fahren, großgezogen.

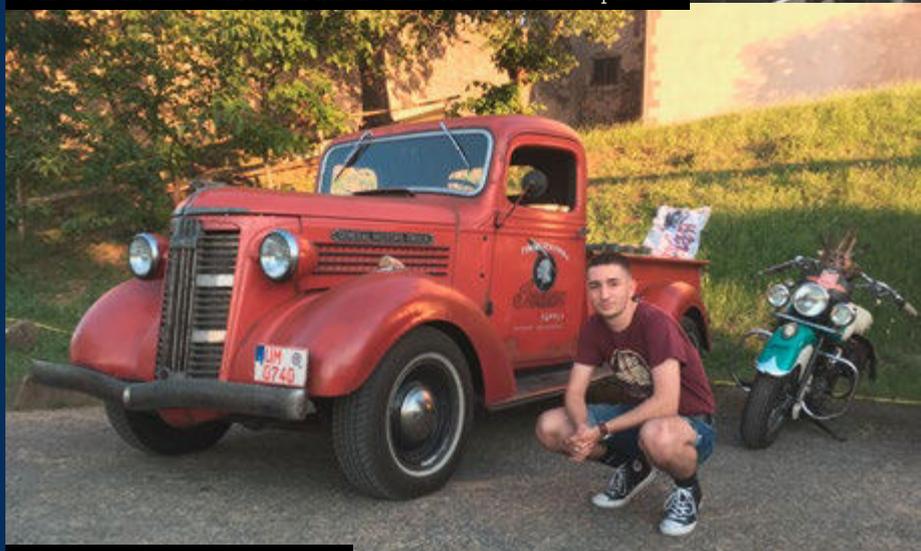
Das klingt nun alles so nach erfolgreicher Planung und Durchführung. Aber eigentlich ist das ganz nebenbei entstanden.

Und so ganz nebenbei hat er dann auch immer mehr Leute aus dem Club kennengelernt. Beim Zelten, am Lagerfeuer. Mit einem Bierchen (wir kommen aus Bayern, da dürfen Jungs das ab 14).

Wie gesagt, da musste ich nichts dazutun. Denn der Club bietet ganz viele Faszinationen für junge Menschen. Und wenn es nur das erste Dabeisein in einer Gemeinschaft aus Älteren ist, wo die jungen Leute ernst genommen werden, wo man sich mit ihnen unterhält.



An alten Indians schrauben macht nicht nur den Alten Spaß.



Ronneburg: Faszination Club!



Schon mal die Chief zerlegen. Unten: das erste eigene Moped in Papas Werkstatt.





Kinder finden immer was auf einem Mopedtreffen. Nick hat die Mopeds gezeichnet.



Die 80iger war ein must-have!

Zusätzlich zu unseren Club-Treffen war Nick dann auch immer gerne mit mir in der Werkstatt. Denn da geht es ähnlich zu. Öl-Talk, nette Leute, alte Motorräder, Bierchen (oh, ich merke, es ist ganz schön viel Bierchen für einen Jungen), unsere Musik, etc. Und dazwischen dann irgendwann das erste eigene Motorrad.

Denn natürlich war der Motorradführerschein ein gesetztes Ziel. Während Corona eine echte Herausforderung. Aber er hat ihn.

Und zum 18. gab's ne Honda Clubman von 1990. Mit der ist er dann in Bausenhagen mit den Indians mitgefahren und war danach 10 Meter groß.

Jetzt hat er in Neuseeland ein sehr schönes Motorrad – eine Harley – und fährt fleißig auf den Küstenstraßen. Gerade dieses Wochenende ist er auf der BMC mit dem Scrambler auf dem Oreti-Beach (Burt's Beach) mit 120 km gebrettert. Bei mir in der Werkstatt klebt auf meinem Chief-Bobber auch schon sein Namensschild drauf. Also ich weiß, wer meine Indians nach mir in Ehren halten wird und sie wartet und bewegt.

Ein ziemlicher Unterschied zu dem Gedanken: wenn ich nicht mehr bin, wird das alles verkauft.

Da fällt mir selber die Entscheidung für die nächste Indian leicht. Schließlich soll die Partnerin ja auch noch Indian fahren. Aber ich schweife ab.

Im Club hat er z.B. mit Max Schälte schon seine ersten Kontakte in der eigenen Altersstufe (denn ein paar Jüngere sind schon da – und damit auch eine Anlaufstelle).

Aber die Leidenschaft geht sogar noch weiter.

Er studiert Fashion Design und plant ein Mode-Label mit einer Werkstatt zu kombinieren.

Also Fuel-Fashion, Schwerpunkt Motorräder, usable Workwear.

Vielleicht finden wir demnächst etwas von ihm im Clubshop. Ich frag mal bei Nicole nach, ob sie Interesse hat. Indian T-Shirts hat er schon gemacht. Alles etwas upscale. Kann man also auch im Büro mal anziehen.

Wenn ich so beschreibe, wie es anfang, nicken jetzt vielleicht einige, weil sie mit ihren Kindern ähnliches erlebt haben. Andere fühlen sich nun vielleicht inspiriert junge Menschen aus ihrem engeren Umfeld für ihre Leidenschaft zu begeistern.

Das können die Söhne und Töchter sein – gerade den Töchtern traue ich da ganz viel zu. Und die fehlen uns auch!

Oder, wenn der Kinder-Zug bereits abgefahren ist – können es die Enkel sein .. hey, schließlich sind die meisten von uns schon nahe an dieser Altersgrenze.

Ich kann nur sagen, es nie zu spät für Club-Nachwuchs.

Haltet die Augen offen. Nach dem Leuchten in den Augen, wenn ihr eure alte Indian aus der Garage in die Sonne schiebt und sie anklickt. Wenn ihr es seht, das Leuchten, dann habt ihr wieder eine/n infiziert!

Text und Bilder:
Christian Medelnik



In der Werkstatt selber Hand anlegen.



Der 'Kleine' im Biker-Look auf Rømø. Unten: T-Shirt Druck



Screenprinting done for today lol

